

KulturKirche nikodemus *magazin* digital

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

April – Mai 2021

Von
Ostern
bis
Pfingsten



ALLE GOTTESDIENSTE IM APRIL UND MAI 2021

auf www.KulturKirche-nikodemus.berlin oder
direkt auf unserem [Youtube-Kanal](#).

APRIL

▶ DONNERSTAG, 1. APRIL

Musik zum Gründonnerstag aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*

▶ FREITAG, 2. APRIL

Abendgottesdienst zum Karfreitag aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
PfarrerIn Martina Weber – *Liturgie und Predigt*
Volker Jaekel – *Musik*

▶ OSTERSONNABEND, 3. APRIL, AB 23 UHR OSTERSONNTAG, 4. APRIL OSTERMONTAG, 5. APRIL

Digitaler ZEITklang: -Gottesdienst zur Osternacht und
zum Osterfest aus der [KulturKirche nikodemus](#)
PfarrerIn Martina Weber – *Liturgie und Predigt*
Volker Jaekel – *Musik*

Am 04.04. (Ostersonntag) können vor der
[KulturKirche nikodemus](#) kleine Ostertütchen mit
Osterlicht, Osterhasen, Osterkarte und Hoffnungs-
wegearmband abgeholt werden von 10-14 Uhr und
bei schönem Wetter sogar bis 17 Uhr.

▶ SONNTAG, 11. APRIL

Musik zum Sonntag Quasimodogeniti aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*

▶ SONNTAG, 18. APRIL

Musik zum Sonntag Misericordias Domini aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*

▶ SONNTAG, 25. APRIL

Digitaler ZEITklang: -Gottesdienst zum
Sonntag Jubilate aus der [KulturKirche nikodemus](#)
PfarrerIn Martina Weber – *Liturgie und Predigt*
Volker Jaekel – *Musik*

MAI

▶ SONNTAG, 2. MAI

Digitaler Gottesdienst zum Sonntag Kantate aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
PfarrerIn Martina Weber – *Liturgie und Predigt*
Volker Jaekel – *Musik*

▶ SONNTAG, 9. MAI

Musik zu Rogate aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*

TV DONNERSTAG, 13. MAI, 10 UHR

Christi Himmelfahrt
Einladung zum Eröffnungsgottesdienst
des Ökumenischen Kirchentags im ARD Fernsehen

TV SONNTAG, 16. MAI, 10 UHR

Exaudi
Einladung zum Abschlussgottesdienst
des Ökumenischen Kirchentags im ARD Fernsehen

▶ Musik zu Exaudi aus der

[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*

▶ SONNTAG, 23. MAI

Pfingstsonntag

MONTAG, 24. MAI

Pfingstmontag

Digitaler ZEITklang: -Gottesdienst zum Pfingstfest aus
der [KulturKirche nikodemus](#)
PfarrerIn Martina Weber – *Liturgie und Predigt*
Volker Jaekel – *Musik*

▶ SONNTAG, 30. MAI

Musik zu Trinitatis aus der
[KulturKirche nikodemus](#)
Volker Jaekel – *Musik*



Offene Kirche
Montag bis Freitag, 10 bis 13 Uhr

EDITORIAL

von Fred-Michael Sauer



Liebe Leserinnen und Leser,

die Osterwoche steht vor der Tür und wir können auch in diesem Jahr leider keine Feiern in der **KulturKirche nikodemus** anbieten. Auch an Pfingsten im Mai können wir nur ein digitales Angebot machen.

Dennoch hoffen wir, dass unser neues Magazin ein wenig Abwechslung bietet und Sie sich etwas informiert und unterhalten fühlen.

Das Thema „Von Ostern bis Pfingsten“ spricht für sich selbst. Martina Weber berichtet über schöne und weniger schöne Geburtstage (Seite 4–5) – und natürlich über Ostern. Melanie Weber klärt auf, was es mit dem Osterhasen auf sich hat (Seite 7–8), und Katja Neppert erklärt den Ursprung des Pfingstochsen (Seite 9).

Kai Liedtke erinnert an den Geburtstag von Sophie Scholl, die zusammen mit ihrem Bruder Hans in der

Widerstandsgruppe Die Weiße Rose aktiv war. Beide wurden 1943 vom NS-Regime hingerichtet (Seite 11).

Ein Jahr digitales *nikodemus-magazin* – alle Titel zur Erinnerung (Seite 12).

Unsere letzte Ausgabe zum Thema „Essen ist fertig!“ klingt nach: Sie können zwei weitere Lieblingsrezepte ausprobieren (Seite 13–14).

Die Orgel ist Instrument des Jahres 2021, Volker Jaekel gibt Tipps zur „Königin der Instrumente“ (Seite 16).

Digitale und analoge Tipps (Seite 18) und die Kinderseite (Seite 19) finden Sie wie gewohnt am Ende des Heftes.

In der nikodemus-Galerie können Sie Handy-Zeichnungen von Martina Genest bewundern (Seite 20).

Eine schöne Osterzeit, frohe Pfingsten und viel Zuversicht wünscht Fred-Michael Sauer

ANZEIGE

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung



- durch die **Diakonie-Station Neukölln** - bei Ihnen zu Hause
 - in der **Haltestelle Diakonie** - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

www.diakonie-station.de



Halleluja! der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!
Fröhliche Ostern!

LIEBE NACHBARINNEN UND NACHBARN, LIEBE INTERESSIERTE AN DER KulturKirche nikodemus UND IHR VERBUNDENE, LIEBE GEMEINDE,

von Martina Weber, Fotos: Fietzfotos/Pixabay.com, Jplenio/Pixabay.com

wir feiern zwei Geburtstage! Einen traurigen und einen schönen. Zunächst der traurige: Vor 35 Jahren erschütterte die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl die Welt und auch mich als Kind. Ich war damals neun Jahre alt. Mein Leben änderte sich von heute auf morgen. Die radioaktive Strahlung, die Wolke, wie es damals hieß, sie war genauso unsichtbar wie heute das Coronavirus – egal in welcher Mutante. Viele Menschen, die damals dort zu Lösch- und Bauarbeiten eingesetzt wurden, junge Feuerwehrmänner und Soldaten, starben sofort oder erkrankten schnell. Die Auswirkungen für uns in Berlin waren nicht ganz so unmittelbar. Ich hörte davon, dass bei Genuss verseuchter Speisen in 20 bis 25 Jahren Leukämie oder andere gruselige Krankheiten zu erwarten seien. Den Rest der Geschichte erspare ich Ihnen jetzt mal, das einzig Positive an der Situation damals war, dass wir endlich einen Fernseher bekamen, den meine Eltern bis dahin für überflüssig erachteten. Schwarz-Weiß, ein Bild so groß wie am Laptop mit fünf Programmen: ARD, ZDF, SFB, DDR1 und DDR2. Fortan sollten wir nicht mehr draußen spielen, sondern durften eine Stunde am Tag fernsehen im Schlafzimmer unserer Eltern, wo der Fernseher auf dem Schrank stand, ohne Fernbedienung und mit Zimmerantenne. Wir Kinder fanden das trotzdem großartig. Und so werden die Kinder von heute nach der Coronakrise auch irgendetwas haben, das ihnen als positiv in Erinnerung bleiben wird.

Nun zum zweiten Geburtstag.

Unser digitaler Gottesdienst wird eins! Durch die Coronakrise wurden wir zu diesem Quantensprung inspiriert. Zu Karfreitag und Ostern vor einem Jahr haben wir die ersten Gottesdienste gefilmt. Inzwischen feiern wir regelmäßig digitale Gottesdienste, Abendgottesdienste und Zeitklänge, hatten mehrere digitale Adventskalender und unsere Aktivitäten bei Facebook, Instagram, YouTube und Google business sind intensiver geworden.



An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Melanie Weber! Die digitale Gemeinde wächst und mischt sich mit der analogen Gemeinde, das ist etwas, das bleibt, auch wenn Corona mal vorbei sein wird. Und ich hoffe, dass auch noch mehr Erkenntnisse aus dieser Krise in unsere Zukunft Eingang finden werden – sei es nun in der Welt oder bei uns hier in der Gemeinde.

Nun feiern wir das zweite Osterfest gemeinsam und auf Abstand, um einander zu schützen und das Virus einzudämmen. Im nächsten Jahr feiern wir hoffentlich wieder in der Kirche alle zusammen mit Osterfeuer und Osterbrunch, mit Osterevangelium und Ostergruß, mit Ostereiersuchen und viel Osterlachen.

In diesem Jahr grüße ich Sie und euch auf diesem Wege und über die digitalen Kanäle mit dem Ostergruß:

„Halleluja! Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!“
Fröhliche Ostern!

Auch unser digitales Magazin feiert Geburtstag, das allerdings im Mai. Da gab es noch das Papiermagazin mit dem Titel „Frühjahrsputz“ (Bild dazu, bitte) und das erste digitale Magazin mit dem Titel: „Neue Wege“. Ich bin beeindruckt, was das digitale Magazin alles kann: Musik machen, Links öffnen, vorlesen, Interaktion. Es lohnt sich! Ein Jahr lang sind wir jeden Monat erschienen, um immer aktuell für alle da zu sein. Nun wagen wir den Schritt in die zweimonatige Ausgabe und sukzessive in den dreimonatigen Erscheinungsrhythmus zurück. Herzlichen Dank an die Redaktion, das war ein großer Batzen Mehrarbeit, der sich gelohnt hat!



FORTSETZUNG AUF SEITE 5 →

→ FORTSETZUNG VON SEITE 4

Genug der Gedenkgeburtstage.

Wir wünschen allen echte Ostererlebnisse. Auferstehungen mitten am Tage, wie es Marie-Luise Kaschnitz in ihrem wunderbaren Gedicht schreibt:

Auferstehung

*Manchmal stehen wir auf.
Stehen wir zur Auferstehung auf.
Mitten am Tage.
Mit unserem lebendigen Haar.
Mit unserer atmenden Haut.
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
mit weidenden Löwen
und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken.
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht.
Und dennoch unverwundbar.
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung.
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.*



Steine, die von Gräbern weggerollt werden. Licht, das in Finsternisse scheint und sie erhellt. Freude, die sich ausbreitet im Herzen, in der Nachbarschaft, in der Welt. Glauben und Vertrauen, die wachsen und sich aus Hoffnung speisen und andere anstecken. Tränen, die nicht geweint werden müssen. Liebe, die gelebt werden kann. Und Geduld, die sich speist aus dem Wissen, dass es irgendwann wieder anders wird und es sich lohnt, weil jedes einzelne Menschenleben sich lohnt, geschützt und gerettet zu werden. Weil sie uns im Miteinander stark macht. Und weil wir wissen, dass wir irgendwann in naher Zukunft wieder zusammen feiern und beten, singen und tanzen, lachen und musizieren werden. Und weil die Heilige Geistkraft bei uns ist und uns stärkt, jede und jeden Einzelne*n von uns mit Segen umhüllt und stark macht.

In diesem Sinne: Fröhliche Ostern!

(PS: Ostern geht bis Pfingsten, es gibt also noch genügend Möglichkeiten, einander fröhliche Ostern zu wünschen.

Ihre/eure Pfarrerin Martina Weber



OSTERN MIT FEUER UND OSTERKERZE

Von Fred-Michael Sauer, Fotos und Video: Martina und Melanie Weber



Bedeutung der Osterkerze

Die Osterkerze und das Osterfeuer symbolisieren das neue Leben, während das Opferfeuer heidnische Götter erfreuen sollte. Das Osterfeuer, an dem man traditionell die Osterkerze anzündet, wird in vielen Gemeinden entfacht. Eigentlich ist die Osterkerze ein kleines Osterfeuer, das uns das ganze Jahr begleitet. Sie erinnert uns an die Osterbotschaft und gibt uns damit Hoffnung auf das ewige Leben.

Symbole der Osterkerze

Auf jeder Osterkerze findet man drei Elemente: A und Ω (Alpha und Omega), die Jahreszahl und ein Kreuz. A und Ω symbolisieren den Anfang (Alpha, erster Buchstabe des griechischen Alphabets), also die Schöpfung, und das Ende der Welt (Omega, letzter Buchstabe des gr. Alphabets).

Mit dem Ende der Welt ist natürlich nicht der Weltuntergang, sondern das Reich Gottes gemeint. Die Jahreszahl zeigt uns, dass wir Teil des göttlichen Plans von A zu Ω sind. Das macht einerseits demütig, weil man nur ein kleiner Teil der großen Geschichte ist. Andererseits ist es eine große Ehre und Freude an dieser Geschichte teilzuhaben. Das Kreuz ist natürlich vor allem das Zeichen der Christen. Es hat aber auch immer einen ganz aktuellen Bezug, es erinnert uns an das Leid der Welt und appelliert an unsere Verantwortung als Christen für diese.

[Klickt auf den Button und seht Euch die Kerze von allen Seiten an.](#)



Viel Vergnügen



DIE GESCHICHTE DES OSTERHASEN

(ODER AUCH: VIELE GESCHICHTEN RUND UM DEN HASEN)

von Melanie Weber, Foto: SvenZiegler/Pixabay.com, NilsZ/Stock.Adobe.com, PublicDomainImages/Pixabay.com,

Der Osterhase ist, wie jedes Jahr, das Thema rund um Ostersonntag. Auch die bemalten und verzierten Ostereier und das Osterlamm. Aber warum ist der Hase (neben dem Lamm) wie kein anderes Tier so mit dem Osterfest verbunden? Und wo kommt er her und warum versteckt er bunte Eier im Garten?

Es gibt unendlich viele Varianten vom Ursprung des Osterhasen und von den Ostereiern.

Der Weihnachtsmann bringt an Weihnachten Geschenke, und der Osterhase bringt an Ostern Süßigkeiten und Ostergeschenke. Irgendwer muss die Geschenke auch schließlich verstecken ...

Der Hase gilt als Symbol für die Fruchtbarkeit aufgrund seiner Fähigkeit der hohen Vermehrung (circa 20 Junge pro Jahr). Somit steht er symbolisch für das Leben, ab dem späten Mittelalter wurde er zum Sinnbild für die Auferstehung Jesu Christi.

Die allererste schriftliche Erwähnung des Osterhasen ist in einer wissenschaftlichen Arbeit des Medizinprofessors Georg Franck von Franckenau aus dem Jahre 1682. Dort wird vor dem übermäßigen Verzehr von Ostereiern gewarnt.

Ein missglücktes Osterbrot, auch diese Geschichte wird erzählt, soll zur Verbreitung des Osterhasen beigetragen haben. Traditionell wird an Ostern ein Osterbrot in Form eines Lammes gebacken, leider verformte sich das Lamm und bekam die Form eines Hasen. Aber warum genau der Hase zum Osterhasen wurde, das weiß niemand genau.

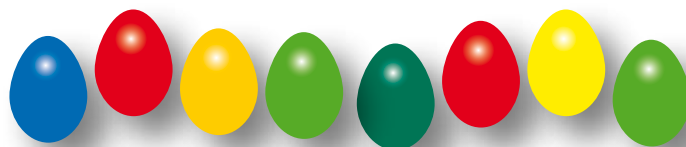
Warum sind die Ostereier bunt?

Eier haben nur eine sehr begrenzte Haltbarkeit, und mit schlecht gewordenen Eiern konnten die Bauern früher keine Pacht für ihre Felder bezahlen. Eine kluge Bäuerin fing an, die Eier abzukochen, und damit sie zwischen den rohen und gekochten Eiern unterscheiden konnte, wurden die Eier gefärbt. Mit Zwiebelschalen wurden die Eier gelb, grün mit Spinat und rot mit Roter Bete oder Hagebuttensaft.



Das älteste Fest der Christen

Das Osterfest ist das älteste der Christen, einige wenige sind sogar noch älter. Die Germanen und Kelten feierten den Anfang des Frühlings und verehrten die Sonne, sie war hell und ließ die Pflanzen wachsen. Sie entzündeten Frühlingsfeuer und Osterräder, die Bräuche wurden dann von den Christen übernommen.



FORTSETZUNG AUF SEITE 8 →



→ FORTSETZUNG VON SEITE 7

Auch zu den Schokoladenosterhasen gibt es eine Erzählung:

Ein Chocolatier und sein Sohn sehen einen Hasen auf einer blumenreichen Wiese im Garten. Der Hase hoppelte in die Hecke und ward nicht mehr gesehen. Da der Sohn so traurig wurde, dass er den Hasen verloren hatte, kreierte sein Vater einen Schokoladenhasen, verpackte ihn in einen goldenen Mantel und das Häschen bekam noch eine Glocke um den Hals, so konnte der Sohn den Hasen nicht mehr aus den Augen verlieren.

Ob diese Geschichte sich wohl so zugetragen hat? Auch das ist unserer Fantasie überlassen.

Nicht jedes Land feiert Ostern wie wir, ich lade Sie auf eine kleine Weltreise ein, um zu erkunden, welche Traditionen und Bräuche anderswo mit Ostern verbunden sind.

Frankreich

In Frankreich bleiben die Kirchenglocken von Gründonnerstag bis Ostersonntag stumm. Die Glocken reisen in diesen Tagen nach Rom, um den Papst zu besuchen, dort erhalten sie neben dem Segen auch viele Süßigkeiten und Eier. Auf dem Rückweg verlieren die Glocken ihre Süßigkeiten, sie landen mit den Eiern zusammen in den Gärten. Statt Osterhasen gibt es in Frankreich Osterglocken.

Irland – Die Beerdigung der Heringe

Dieser Brauch kommt aus der Gegend rund um Cork, auch heute findet noch in einigen Städten das symbolische Heringsbegräbnis statt. Mit den Heringen wird die Fastenzeit – ausschließlich wurde nur Fisch gegessen, am beliebtesten waren die gesalzenen Heringe – zu Grabe getragen.



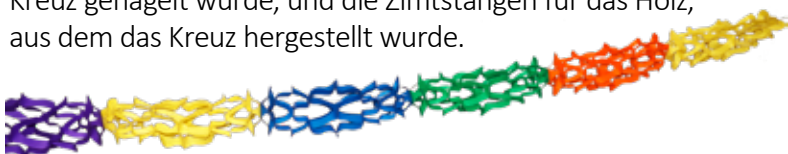
Großbritannien

Wer das Vergnügen hat, an Ostern mit einem Weidenkätzchen in Berührung zu kommen, hat für das kommende Jahr jede Menge Glück.

Mexiko

Im katholischen geprägten Mexiko beginnt die „Heilige Woche“ – semana santa – bereits am Palmsonntag und geht bis Ostersonntag. Die Straßen werden mit bunten Girlanden geschmückt und es finden überall Prozessionen statt, die den Leidensweg Christi darstellen. Am Gründonnerstag gibt es den Brauch, sieben verschiedene Kirchen

zu besuchen, um für die Sünden um Verzeihung zu bitten im Gebet. An den Straßen und in den Bäckereien werden Speisen wie Capirotada angeboten, ein süßer Brotaufwurf mit Rosinen und Zimt. Das Brot stellt den Leib Christi dar, die Rosinen stehen für die Nägel, mit denen Jesus an das Kreuz genagelt wurde, und die Zimtstangen für das Holz, aus dem das Kreuz hergestellt wurde.



Neuseeland

In Neuseeland gibt einen besonderen Osterbrauch: die Jagd nach den Osterhasen. Während des Osterwochenendes gehen mehrere Hundert Jäger auf die Jagd nach Kaninchen und Hasen. In Neuseeland haben Hasen und Kaninchen keine natürlichen Feinde, sie vermehren sich rasend schnell.



Philippinen

Wenn auf den christlich geprägten Philippinen die Osterglocken läuten, werden die Kinderköpfe von den Eltern angehoben – dadurch sollen sie wachsen.

Osterinsel

Auf der Osterinsel wird kein Osterfest gefeiert, auch wenn man das bei dem Namen vermuten sollte. Die Insel wurde am Ostersonntag im Jahre 1722 von holländischen Seefahrern entdeckt. Daher auch ihr Name: Was lag da näher, ihr den Namen „Pasen“, auf Deutsch: „Osterinsel“, zu geben?



Sie können gerne auch Ihre eigenen Osterbräuche mit mir teilen. Bitte mailen Sie mir bitte unter

melanie.weber@kulturkirche-nikodemus.berlin

PFINGSTOCHSE – RINDVIECHER ZU PFINGSTEN

von Katja Neppert, Abbildung: www.goethezeitportal.de

Einen religiösen Hintergrund hat das Wort Pfingstochse nicht, obwohl es sich auf das Pfingstfest bezieht.



Ein Pfingstochse ist ursprünglich der prächtigste Ochse, der im Frühjahr in den Bergen feierlich als erstes aller Rindviecher des Dorfes mit Blumenkränzen geschmückt hinauf auf die Bergweiden getrieben wird. Dort soll er das fette Almgras fressen, nachdem er den Winter über wegen der Witterungsverhältnisse im Stall gehalten wurde.

In den Dörfern Süddeutschlands war es ein Grund zu feiern, wenn die Herde wieder auf die Alm getrieben wurde. Der Auftrieb fand gemeinsam statt, und den Pfingstochsen zu stellen, war eine Ehre und Freude, auch für das kastrierte Rind.

In einigen Gegenden gewann das Feiern die Oberhand gegenüber dem praktischen Anlass des Almauftriebs: Der Ochse wurde nicht auf die Alm getrieben, sondern unten im Tal behalten, geschlachtet und am Spieß verzehrt. Der arme Ochse! Diese Art Pfingstfest wurde dann auch gern in weniger alpinen Gegenden gefeiert.

Ich selbst habe noch nie einen Pfingstochsen gesehen oder gegessen, der Ausdruck ist mir aber nicht fremd: Ich benutze ihn für übertrieben herausgeputzte und von sich eingenommene Männer. Eigentlich finde ich Pfingstochsen ganz lustig, weil sie so kindlich begeis-

tert sind von der Wichtigkeit ihres Aussehens. Die tragische Geschichte des ursprünglichen tierischen Ochsen, der seiner Männlichkeit beraubt und vielleicht sogar getötet wurde, schwingt in unserem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr mit.

Als ich meine Mutter, die auf dem Land in Niedersachsen groß geworden ist, nach Pfingstochsen fragte, lachte sie und meinte: Pfingstochsen gab es bei uns nicht, aber Pfingstkälber!

Wer an Pfingsten am längsten im Bett liegen blieb, war das Pfingstkalb und bekam einen Birkenkranz aufs Bett gelegt. Noch ein bisschen früher wurde der Kranz nicht aus Birken, sondern aus Brennesseln geflochten, um die Langschläfer zu bestrafen, die sich dann beim Aufwachen an den Blättern verbrannten.

Ich bin froh, dass es mit dieser Unbarmherzigkeit gegenüber Langschläfer*innen vorbei ist!

OSTEREVANGELIUM AUS DER LUTHERBIBEL, 2017

Abbildungen: commons.wikimedia.org

Der Ostermorgen

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 2 Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. 4 Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, 5 schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. 6 Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, 7 und das Schweiß Tuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. 8 Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. 9 Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. 10 Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.



Maria Magdalena

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.



ANGEDACHT

von Kai Liedtke, Foto: Von T.Egger/de.wikipedia.org/w/index.php?curid=9734352

Gegen das Wegschauen und Ja-Sagertum

Am 9. Mai jährt sich der Geburtstag der bekannten deutschen Widerstandskämpferin Sophie Scholl (1921–1943), die zusammen mit ihrem Bruder Hans und anderen Mitstreitern in der Widerstandsgruppe Die weiße Rose aktiv war.

Auf Flugblättern, die sie verschickten oder in Telefonzellen, parkenden Autos oder öffentlichen Gebäuden auslegten, warnten sie vor den undemokratischen Machenschaften und Verbrechen der Nazis und riefen zum Sturz des NS-Regimes auf und forderten ein „neues geistiges Europa“.

War sie zunächst noch in jungen Jahren wie ihr Bruder Hans fasziniert von dem propagierten Gemeinschaftsideal der Nationalsozialisten und selbst Mitglied im „Bund Deutscher Mädel“ (1934), wandte sie sich unter dem Einfluss nazigegnerischer Freunde wie Otto Aicher und religiöser Schriften (Augustinus, „Tagebuch eines Landpfarrers“ von Georges Bernanos) zunehmend ab davon. Sophie, ihre Geschwister und Aicher schrieben sich auf die Fahne, den Glauben, den das Buch vermittelt, „für ihr Leben zu erschließen“ (Barbara Beuys: „Sophie Scholl“, Carl Hanser Verlag, München 2010).

Am 18. Februar 1943 wurde Sophie Scholl bei einer Flugblattaktion, bei der sie zusammen mit ihrem Bruder Hans in der Münchner Universität fast 2.000 Flugblätter verteilte, vom SA-Mann und Hörsaaldiener Jakob Schmid ertappt und dem Rektorat und anschließend der Gestapo übergeben. Das erhaltene Protokoll beweist eindrucksvoll, dass sie bis zuletzt versuchte, ihre Mitstreiter zu schützen, indem sie sich und ihren Bruder Hans als die Hauptakteure bezeichnete. Am 22. Februar 1943 wurden sie, Hans



Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus der Geschwister Scholl in der Franz-Joseph-Straße in München

und der Mitstreiter Christoph Probst vom Scharfrichter Johann Reichhart enthauptet. Reichhart äußerte später, er habe noch nie jemanden so tapfer sterben sehen wie Sophie Scholl, was von ihrer Entschlossenheit und ihrem Glauben an ihre Sache zeugt.

Als ich 1982 den Film „Die weiße Rose“ von Michael Verhoeven mit der Schulklasse im Kino sah, waren wir anschließend im Unterricht alle fest davon überzeugt, dass es nie wieder dazu kommen könnte, dass Nazis wieder erstarken, weil das barbarische Recht des Stärkeren jeglicher Menschlichkeit widerspricht und das kein klar und selbst denkender Mensch wollen könne.

Wie sich die Zeiten ändern: Im Jahr 2021 sitzt wieder eine rassistische Partei im Deutschen

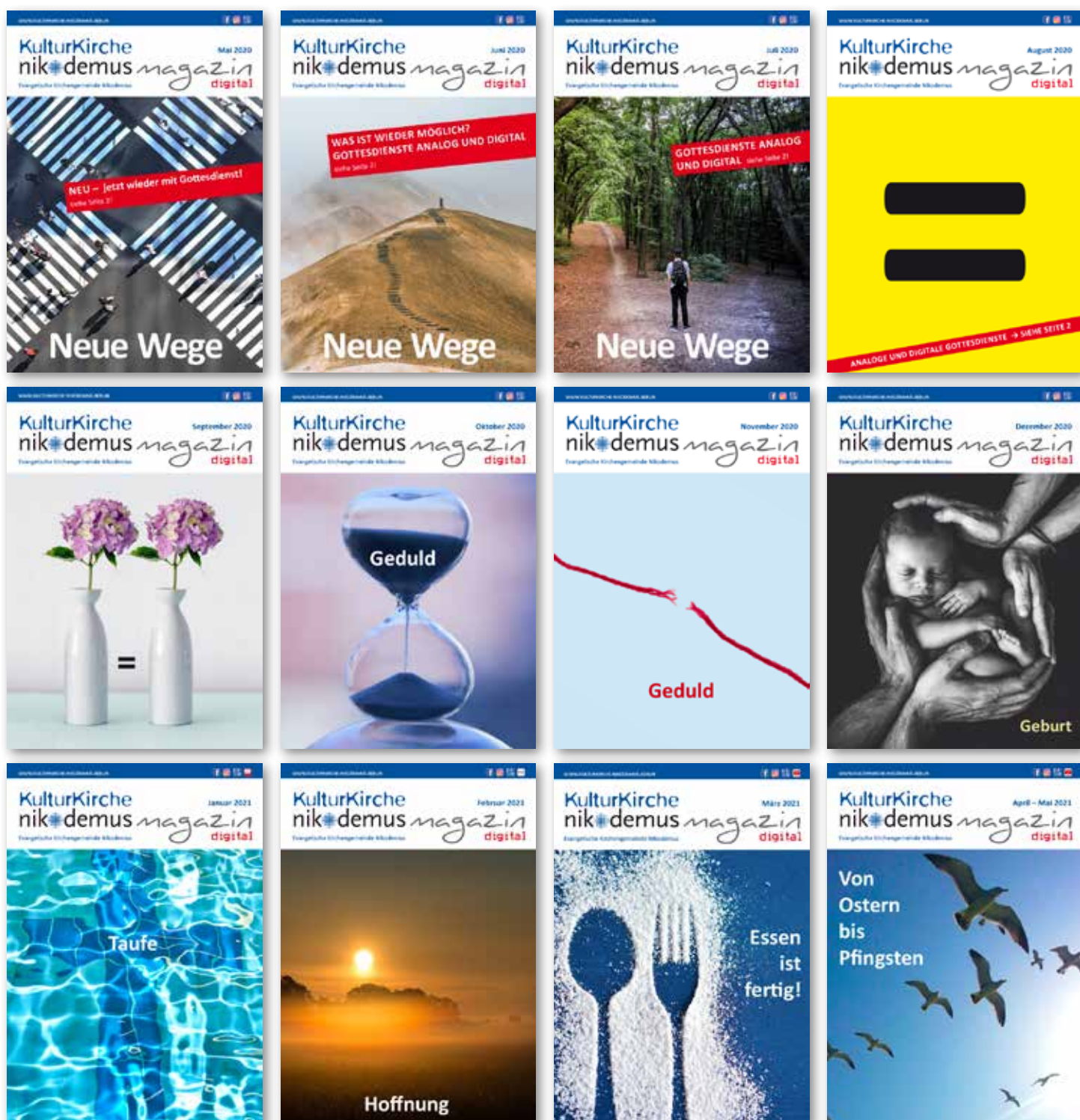
Bundestag und auf Anti-Coronamaßnahmen-Demos demonstrieren gutbürgerliche, bis dato unbescholtene Rentner und Bürger neben Esoterikern, die man ehemals eher links verortet hat, und Reichsflaggen und Hakenkreuz tragenden Nazis und greifen teilweise – nicht mehr der sachlichen Auseinandersetzung fähig und willens – Polizisten und Journalisten an.

Sophie Scholl und ihre Mitstreiter sind ein aktuelles Vorbild für uns alle, jedes Mal das Wort zu erheben, wenn wir im täglichen Leben Diskriminierung erleben oder mitkriegen – gegen wen auch immer. Niemand hat das Recht, sich über andere zu erheben.

EIN JAHR DIGITALES MAGAZIN

Ein Jahr digitales nikodemus-magazin!

Jeden Monat ein aktuelles Magazin – das war immer eine große Herausforderung, hat der Redaktion aber auch viel Spaß gemacht. Bald wechseln wir wieder in den gewohnten dreimonatigen Rhythmus, und vielleicht können Sie bald wieder eine gedruckte Version in der Hand halten ...



LIEBLINGREZEPTE 1

von Melanie Weber, Foto: Daniela Ponnwitz,

Im digitalen Magazin „Essen ist fertig!“ vom März 2021 hatte ich dazu ermuntert, mir eigene Lieblingsrezepte zuzusenden.

Hier ist das erste. Es kommt von Daniela Ponnwitz und ist ein gefüllter Butternut-Kürbis. Auf die Frage, warum das ihr Lieblingsrezept sei, antwortete sie: Ich habe den Butternut-Kürbis zum ersten Mal in Südafrika gegessen. Butternut-Soup. Superlecker. Ich hab dann nach dem Urlaub gleich nach weiteren Rezepten mit Butternut-Kürbis gesucht und dieses zu meinem Lieblingsrezept auserkoren. Es ist einfach, kann beliebig variiert werden (Stichwort Resteverwertung) und ist superlecker.

Gefüllter Butternut-Kürbis, von Daniela Ponnwitz

Zutaten:

1 Butternut-Kürbis
ca. 200 g Hackfleisch
etwas Öl
Salz, Gewürze
ein bisschen Käse,
z. B. Gouda
etwas Crème fraîche
evtl. Zwiebeln, Champignons o. Ä.



Zubereitung:

Butternut-Kürbis halbieren, entkernen und mit etwas Öl beträufeln. Ein bisschen salzen und dann für 30 bis 40 min in den Ofen. Hackfleisch anbraten, würzen. Evtl. noch Zwiebeln und/oder Pilze mit anbraten. Butternut-Hälften mit dem Hackfleisch füllen. Käse drüber. Ein paar Minuten im Ofen überbacken. Mit etwas Crème fraîche servieren.

LIEBLINGREZEPTE 2

von Melanie Weber, Foto: Hansbenn/Pixabay.com

Das sind Helgas sensationell gute Buletten – sehr beliebt in allen Generationen! Das Nachmachen ist unbedingt empfohlen. Wer mit zum Gemeindeausflug war, hat sie auch schon probieren können!

Buletten à la Helga

Rezept für 4 Personen

Zutaten:

2 Pfund Hackepeter
2 Eier
Petersilie
Salz, Pfeffer und Paprika
1 Zwiebel
2 Brötchen trocken
Semmelbrösel

Zubereitung:

1. Zuerst den Hackepeter in eine Schüssel geben (groß)
2. Dann die klein geschnittene Zwiebel und die 2 Eier dazu
3. Die Petersilie (klein gehackt) dazugeben
4. Die Gewürze dazugeben
5. Alle Zutaten tüchtig durchkneten mit den (sauberen) Händen.
Knet, knet, knet (schön lange)! Dann testen, ob die Hackmasse mittelfest ist, wenn nicht, kommen noch ein bisschen Semmelbrösel dazu.

Übersetzung:

mittelfest: Der Fleischteig sollte nicht zerbröseln!
zerbröseln: auseinanderfallen!
klein gemanscht: mit den (sauberen) Händen durchkneten!)
schön lange: knet, knet, knet!
anbrennen: wenn die Buletten schwarz sind



- Eine große Pfanne mit wenig Fett auf Stufe 3!
- Dann die Buletten formen mit (sauberen) Händen!
- In die Pfanne legen (Vorsicht, es kann spritzen!).
- Anbraten, erst auf Stufe 3, dann auf 2.

Die Buletten müssen schön knusprig werden, also kurz vor dem Anbrennen!

Fertig!

- Wenn dies geschehen ist, dann auf 1,5 fertig braten, mindestens eine halbe Stunde, wenn nötig, länger!

Fertig, fertig, fertig!

Haben Sie auch ein Lieblingsrezept?

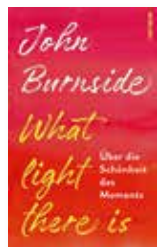
Schreiben Sie bitte eine Mail mit Ihrem Lieblingsrezept, mit kleiner Geschichte und Foto (wenn vorhanden) an: Pfn.Weber@KulturKirche-nikodemus.berlin, im nächsten Magazin werden wir es gerne veröffentlichen.

THEMENTIPPS

von Fred-Michael Sauer

Klicke auf die Cover und erfahre etwas über das Buch oder sieh den Trailer des Films!

BUCH



In „What Light There Is“ macht John Burnside den Leser*innen die Magie der Vergänglichkeit begreifbar. Er lässt uns teilhaben an den intensiven Wahrnehmungen seiner Kindheit, führt uns in das Innenleben eines Antarktis-Forschers im Angesicht des Todes und sinniert über das Verschwinden der Stille in unserer rastlosen Zeit. In persönlichen Erinnerungen und Reflexionen rückt der schottische Lyriker und Romancier die Endlichkeit in unser Bewusstsein und lädt ein zum Innehalten und Staunen. Eine Verneigung vor dem Zauber des Moments im Augenblick seines Erlöschens.

So hat sich die Kunst, und vielleicht auch das Leben des Autors, auf die Darstellung kleinster Momente verdichtet – auf viele möglichst unbedeutende, undramatische Augenblicke. In ihnen findet er die Essenz künstlerischen Ausdrucks.

John Burnside, „What Light There Is“, Haymon, Innsbruck 2020, Gebunden 19,90 €.

FILM

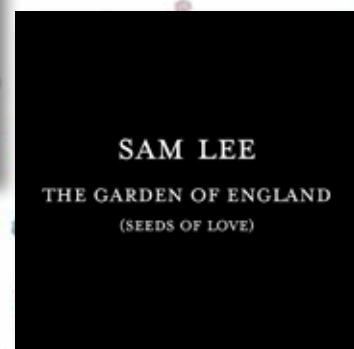
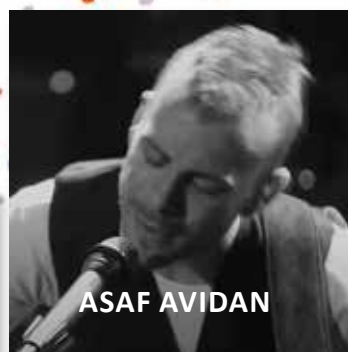


Florence Green, früh verwitwet, lebt ihre Liebe zu Büchern aller Art und investiert ihr gesamtes Vermögen in die Verwirklichung ihres Traums von einem eigenen Buchladen, den sie im verträumten englischen Hardborough Ende der 50er-Jahre eröffnet. Die Arbeiter stehen dem Bücherlesen skeptisch gegenüber und die Aristokratie gibt energisch vor, was Hochkultur ist und was nicht. Doch trotz der Widerstände hat sie Erfolg und rasch finden auch progressive, polarisierende Werke wie Nabokovs „Lolita“ oder Bradburys „Fahrenheit 451“ bei den Dorfbewohnern Anklang. Vor allem der seit Langem zurückgezogen lebende Edmund Brundish findet Gefallen am neuen Buchladen und dessen Besitzerin. Die alteingesessene graue Eminenz Violet Gamart befürchtet einen Kontrollverlust in ihrem Heimatdorf und steht den radikalen Veränderungen mit Argwohn gegenüber. Mit aller Macht versucht sie, Florence Green Steine in den Weg zu legen, und die beiden Frauen beginnen eine Auseinandersetzung über Moderne und Konvention.

„Der Buchladen der Florence Green“, GB, E, D, 2017, 123 Min., Regie: Isabel Coixet, mit Emily Mortimer, Patricia Clarkson, Bill Nighy u. v. a., ab 0 Jahre, Vertrieb: Alive, DVD ab 5,95 € und in Streamingdiensten.

April-Mai-Playlist:

Klicke auf die Cover und höre die Musik und sehe die Künstler*innen!



DIE ORGEL – INSTRUMENT DES JAHRES 2021

von Volker Jaekel, Foto: Volker Jaekel

Die Orgel gilt als Königin der Instrumente. Sie ist das größte aller Musikinstrumente, das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Sie ist das erste Tasteninstrument, das zum Instrument des Jahres gekürt wurde. Gründe genug, die Orgel ein Jahr lang in all ihrer Vielfalt zu feiern!

Und dazu lädt unter anderem das Orgelband – 365 Orgelkonzerte ein: Jeden Tag eine Veranstaltung rund um die Orgel! Das Orgelband schlängelt sich durch ganz Berlin und Brandenburg. Dabei wandern Orgelpfeifen von Ort zu Ort und verbinden die Konzerte, Workshops, Führungen, Vespers usw. miteinander.

Link zum Orgelband-Kalender:



Auch unsere Kulturkirche wird in diesem Jahr ganz im Besonderen die Orgel feiern mit 3 speziellen Orgelprogrammen innerhalb eines Orgelfestivals vom 3. bis 5. September 2021 in der **KulturKirche nikodemus**. Das Programm wird ein Orgel-Solokonzert, ein Projekt für Orgel und Saxophon sowie eine Tanzperformance zu Orgelmusik beinhalten. Zusätzlich wird es ein Angebot für Kinder geben, bei dem auf spielerische Art den Kindern dieses wunderbare Instrument nahegebracht wird



Die Schuke-Orgel in der **KulturKirche nikodemus**, Informationen zu den Klang- und Spielmöglichkeiten können Sie unten nachlesen.

Disposition Schuke Orgel KulturKirche nikodemus

Orgelbauer:	Karl Schuke, (Opus 36)
Baujahr:	1956/57
Geschichte:	Die erste Orgel in der Kirche, 1913 von W. Sauer, wurde am 26. Februar 1945 zerstört
Umbauten:	1989 Umsetzung der Empore ins Kirchenschiff durch Karl Schuke
Temperatur (Stimmung):	gleichschwebend
Windladen:	mechanische Schleifladen
Spieltraktur:	mechanisch
Registertraktur:	mechanisch
Registeranzahl:	20
Manuale:	2, C – g3
Pedal:	C – f1
Spielhilfen, Koppeln:	3 normale Koppeln

Disposition

I Hauptwerk:

Principal 8'
Rohrflöte 8'
Oktave 4'
Koppelflöte 4'
Sesquialtera 2fach
Mixtur 4fach
Trompete 8'

Ein besonders schönes Orgel-Projekt möchte ich an dieser Stelle noch vorstellen:

Aart Bergwerff (Orgel) und Jaap Drupsteen (Visuals) an der Hillen Orgel in der Grote Kerk Breda

Viel Spaß
beim Hören und Schauen!
Volker Jaekel



BÜRGERPLATTFORM –

AKTUELLES ZUM MUSLIMISCHEN GRÄBERFELD LILIENTHALSTRASSE

von Katja Neppert, Foto: Bürgerplattform

An einem grauen Februartag besichtigte die Arbeitsgruppe, die das Thema recherchiert hatte, das muslimische Gräberfeld in der Lilienthalstraße.

Die Bürgerplattform „Wir in Neukölln“ hatte die muslimische Bestattungsmöglichkeit im August 2018 durchgesetzt. Anders als für Christen gibt es für Muslime in der Stadt Berlin nur sehr wenige Möglichkeiten religiöser Bestattungen in der Innenstadt. Es leben aber sehr viele muslimische Menschen in der City – seit Generationen. Immer häufiger möchten sie, dass verstorbene Angehörige wohnortnah bestattet werden. Ein Problem, das zunehmend wichtig wird, aber nur sehr wenig öffentliche Aufmerksamkeit hat.

Vor gut zwei Jahren hatten wir bei der Durchsetzung des Gräberfeldes angenommen, dass die gut 1.000 Grabstellen innerhalb von 5 Jahren belegt sein würden. Bei unserem Besuch sahen wir: Schon jetzt ist kaum ein Platz übrig. Im nächsten Kernkreistreffen der Neuköllner Bürgerplattform waren wir uns einig, dass wir das Thema wieder aufgreifen wollen. Wir haben inzwischen viel Expertise gewonnen und viele Kontakte geknüpft in dem Zusammenhang. Das Thema sollte aber auf Gesamt-Berliner Ebene angegangen werden und wir werden uns überlegen, wie muslimische Gruppen stärker einbezogen werden können.



Bei unserem Rundgang im Februar begleitete uns Luise Samman vom Deutschlandfunk Kultur. Ihren Radiobeitrag können Sie hier nachhören 

Wer sich für das Thema interessiert und vielleicht mitarbeiten möchte, kann sich gern an mich wenden

neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin.

Katja Neppert

KLEINES THEATER NIKODEMUS



Liebe Freundinnen und Freunde des Theaters,

der GKR hat mir grünes Licht gegeben, den Versuch zu starten, eine Theatergruppe ins Leben zu rufen. Wir wollen gemeinsam kleine Theaterstücke erarbeiten, welche wir dann in maximal zwei Aufführungen zum Besten geben könnten. Die Spielzeit je Stück wird so um die 45 Minuten liegen.

Schön wäre es, zwölf Mitglieder zu gewinnen, damit wir auch Rollen doppelt besetzt bekommen, damit jeder mal spielen kann. Aufgrund der gegebenen Situation könnten wir schon einmal versuchen, uns zusammenzufinden, zu Beginn virtuell (evtl.) über Skype. Da können wir uns besprechen und gemeinsam eine Strategie erarbeiten. Wenn dann wieder Treffen möglich sind, können wir direkt durchstarten.

Wer Interesse hat, kann sich gerne bei mir melden. Alles Weitere zu meinem Konzept dann mündlich. Ich wünsche uns alles Gute für das, was noch kommen mag, und bleiben Sie gesund.

Bernd Feinbube

berndf2@t-online.de oder
Mobil: 0171 5669700

ONLINE-TIPPS

von Melanie Weber und Fred-Michael Sauer

Gottesdienste können derzeit wegen der Coronaviruskrise vorerst leider nicht in gewohnter Form stattfinden. Es gibt aber die Möglichkeit, an Online-Gottesdiensten im Internet teilzunehmen, Konzerte mitzuerleben und interessante Online-Angebote wahrzunehmen. Wir haben für Sie eine Auswahl erstellt, die es unserer Meinung nach lohnt anzuschauen, anzuhören oder nachzulesen.

Digitales Kreativlabor – Malen wie Warhol

Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf! Ob auf Suppendosen, Keksdosen, Colaflaschen oder Sneakers: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Berlin-Feeling für zu Hause

Auch wenn die Bühnen und Konzertsäle in Berlin momentan geschlossen sind, müssen Sie nicht auf ein vielfältiges Kulturprogramm verzichten.



Kirschblüten in Berlin – ein Spaziergang

Dieses Event hat wenig mit digitalen Formaten zu tun, aber ich wollte Ihnen diese Kirschblütenpracht nicht vorenthalten. Auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Berlin-Treptow und Neukölln stehen über 40 Kirschbäume. In der Nachmittagssonne an der Lohmühlenbrücke/Platz kann der malerische Spaziergang durch die rosafarbene Pracht entlang am Landwehrkanal beginnen. Wer die Blüte (circa 10 Tage lang) verpasst, hat immer noch die Möglichkeit, durch einen weichen rosafarbenen Blüten-teppich zu gehen.



Podcast Tipp: Topf und Erde - Der Home Gardening Podcast

Topf und Erde - Der Home Gardening Podcast von Rankwerk bringt Tipps und Ideen zum Thema Gärtnern in der Stadt und vieles mehr ...



Alles l(i)ebt

An Ostern wird es lebendig und bunt,
alles lebt auf. Vor allem die Natur:
Das Wasser schießt in die Bäume,
aus prallen Blattknospen werden frische
grüne Blätter und an jeder Ecke laden
farbenfrohe Blüten summende und brum-
mende Insekten zum Rasten ein.

Aber auch wir erwachen langsam aus unse-
rem Winterschlaf.

Nachdem wir uns und unsere Wohnungen
herausgeputzt haben, machen wir einen
Osterspaziergang; schreiten wie Könige
durch ein Schloss, das uns die Natur gebaut
hat, in dessen Kammern und Gängen sich
unter einem lichten grünen Blätterdach
kleine bunte Ostereier verbergen.

Genau wie diese Ostereier verbirgt sich die
Liebe in uns allen. Dabei sind unsere Seelen
die Schlösser, in denen wir suchen, und die
Liebe das Osterei, auf das man erst ganz am

Ende stößt, obwohl es eigentlich schon die
ganze Zeit vor einem lag.
So sehen wir auch unsere gegenseitige Liebe
oft gar nicht, obwohl sie offensichtlich ist.
Meistens müssen wir einfach nur aufmerk-
samer suchen.

Oft ist die Suche aber auch vergeblich, weil
viele Menschen dazu neigen, ihre Liebe wie
Ostereier grasgrün anzustreichen und auf
einer grünen Wiese zu verstecken.

Ich glaube, dass Gott zu diesen Menschen
kommt und ihre Liebe, die sie selbst oft gar
nicht mehr sehen, weil sie sie so gut getarnt
haben, wieder feuerrot malt.
So lasst uns offensichtlich lieben, auch wenn
das manchmal schwer ist, und lasst uns die
Suche niemals aufgeben.

Ich wünsche euch ein frohes und vor allem
liebevolleres Ostern!

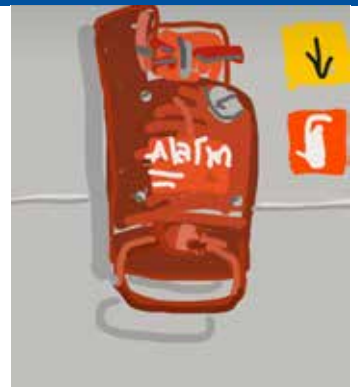
Ever Elias

Klicke auf den Hasen und höre
ein Kinder-Osterhasen-Lied



NIKODEMUS IN BILDERN

Handy-Zeichnungen von Martina Genest



Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

 auf dem Hof

*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

 **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

Sabine Schwertle

RECHTSANWÄLTIN

FAMILIENRECHT

ERBRECHT

VERKEHRSRECHT

KOTTBUSSE DAMM 65
10967 BERLIN
TEL: 030/3644 2018
FAX: 030/6956 8656



SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE

ihre **änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Freud und Leid

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurde:  Edith Fischer, im Alter von 90 Jahren

ANZEIGE



PFLEGE IN GUTEN HÄNDEN!

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung

Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime



34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de

Diakoniewerk
Simeon
Pflege & Betreuung

ANZEIGE

PIXELPROGRAMM WEBDESIGN

Katja Neppert

Kottbusser Damm 70
10967 Berlin

Telefon: 030 6956 8667
info@pixelprogramm.de
www.pixelprogramm.de

**Websites mit Joomla®
und WordPress**

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Elias, Sabine Krumlinde-Benz, Kai Liedtke, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: DoI5456/Pixabay.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:

Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin,
kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
www.KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidemarie Rother
Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Freitag, 9–12 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber, Tel. 030 · 624 25 54
pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KIRCHENMUSIK/VERANSTALTUNGSANFRAGE

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SOCIAL MEDIA

Melanie Weber, Tel. 030 · 62 73 22 83
melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin-Neukölln
Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@veks.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Christoph Stamm
stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert
neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXX

Das nächste nikodemus *magazin* digital für Juni bis August, Thema: **Sommer in Berlin**

ANZEIGE

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten *sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche *auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 030.62004-0

Internet www.pzs.de

Telefax 030.62004-113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de